

Kultivierter Rock-Amp

Ashdown CTM-30



Nach dem Little Bastard und dem CTM-15 stellt der britische Hersteller Ashdown nun seinen dritten Röhrenamp mit geringer Endstufenleistung vor. Dreißig Watt stecken unter der Kühlerhaube des neuen CTM-30 und damit genug, um seinen Nachbarn am Sonntagabend ordentlich den Tatort zu versauen. Beim Stichwort „Vollröhre“ dürfte dem einen oder anderen wohl bereits das Wasser im Mund zusammenlaufen. Es kommt noch besser. Ich sage nur „Made in UK“!

Von Gregor Fris

Bei genauerem Hinsehen stellt sich heraus, dass dieser Amp dem bereits existierenden Little Bastard Amp, ebenfalls einem 30 Watt Modell, auffallend ähnlich ist. Wobei „ähnlich“ fast schon untertrieben scheint, es handelt sich mehr oder weniger um genau den gleichen Amp. Die einzigen Unterschiede liegen in der

Optik und der Anordnung der Potis für die Klangregelung. Ist der neue CTM trotzdem eine Verbesserung? Wenn ich mir den Little Bastard anschau, würde ich diese Frage bejahen. Röhren stehen im Bassbereich aus heutiger Sicht in erster Linie für den Großbegriff „Vintage“. Rein optisch passt der Neue einfach viel besser in diese Thematik. Schwarzes Kunstleder im Vergleich zur polierten Metallfront des Bastards ... nun ja, das muss wohl jeder für sich selbst entscheiden. Auch wenn es nicht zwangsläufig ein Qualitätsmerkmal sein muss, so eben erreichte mich noch die Information, dass der CTM-30 in Großbritannien hergestellt wird und nicht wie seine Geschwister in China. Wir als Europäer dürfen uns dahingehend geradezu geehrt fühlen; in diesen Genuss kommen nur wir. Der Rest der Welt wird weiterhin direkt aus China versorgt.

Obwohl solche kleinen Röhrenamps in der Regel eher als Übungs- und Wohnzimmerverstärker für Vintage-Connaissseure herhalten, ist der CTM-30 durchaus road- und studiotauglich ausgestattet. Er verfügt über einen, durch Minischalter variablen, Drei-Band-EQ, einen DI-Ausgang und immerhin dreißig Watt. Das mag auf den ersten Blick nach wenig klingen, doch jeder, der schon mal in den Genuss gekommen ist, über einen Röhrenamp Bass zu spielen, weiß, dass Wattangaben relative Zahlen sind. Ein Transistorverstärker oder ein moderner Class-D Amp benötigt mindestens 100 Watt, um auf eine vergleichbare Lautstärke zu kommen. Für viele Bands, vor allem im Rockbereich, ist das natürlich immer noch viel zu wenig. Wer allerdings in einer gemäßigten Band spielt, also nicht gegen hart getriebene Ludwig Acryl-Drums und 100 W Marshalls ankämpfen muss, kann im CTM-30 einen brauchbaren Partner finden. Immerhin bewegen wir uns hier im Leistungsbereich der guten alten Ampeg Fliptops. Diese sind ebenfalls nicht gerade für ihre überragende Lautstärke bekannt und haben in den USA der Sechziger trotzdem so ziemlich jeden Gig gespielt.

Vorglühen

Bevor man den Ashdown in Betrieb nehmen kann, sollte man sicherstellen, dass eine Box angeschlossen ist. Gitarristen haben diese Information üblicherweise schon mit der Muttermilch aufgesogen. Wir verwöhnten Bassisten mit unseren unanfälligen Digital-Amps kennen solche Probleme üblicherweise eher nicht (mehr). Zum Anschluss stehen eine Vier- und eine Acht-Ohm-Buchse bereit. Je nach Box muss man sich für eine der beiden entscheiden. Ist alles ordentlich angeschlossen, kann man den Amp ohne Bedenken einschalten. Was sofort auffällt ist, dass es keinen zusätzlichen Standby-Schalter gibt. Dieser hat in den meisten Fällen wohl eher einen psychologischen Effekt, man soll den Amp vor der vollständigen Inbetriebnahme erst ein wenig aufwärmen lassen, doch auch ohne diesen Schalter darf der Amp ruhig ein wenig vorglühen, bevor man das erste Mal in die Saiten haut. Die Lebensdauer der Röhren wird es einem danken. Auf der Rückseite befinden sich neben den Klinkenoutputs für die Boxen noch besagter DI-Out sowie der An/Aus-Schalter.

DETAILS:

Hersteller: Ashdown
Modell: CTM-30
Herkunftsland: Großbritannien
Amp-Typ: Vollröhre
Leistung: 30 Watt
Vorstufe: Röhre / 12AX7
Endstufe: Röhre / EL84
Regler: Bass, Mitten, Höhen, Master
Schalter: Power, Mute, Bass, Mid, Bright
Eingänge: High, Low, Effekt Return, Power In
Ausgänge: Effekt Send, 4 Ohm Out, 8 Ohm Out
Maße (HxBxT): ca. 218 x 407 x 260 mm
Gewicht: 11 kg
Preis: 928 Euro
Getestet mit: Ibanez ATK 305, Sandberg California TT4, Sunn Mustang Preci, FMC 210 NEO Box
Vertrieb: Musik & Technik
www.ashdownmusic.com
www.musikundtechnik.de



Erste Schritte
Auf der Vorderseite geht es da schon wesentlich belebter zur Sache. Beginnend mit zwei Inputs, einem sehr empfindlichen, der selbst bei Bässen mit geringem Output starke Röhrenzerrung provoziert, und einem weniger empfindlichen für alles andere. Daneben sitzen die Anschlüsse für einen seriellen Effektweg. Die Regler-Abteilung kommt ohne Gain aus, was schade, aber verschmerzbar ist. Stattdessen gibt es Bässe, Mitten, Höhen und den Master. Neben jedem Regler sitzt ein kleiner Schalter, der den Frequenzbereich des jeweiligen Reglers verändert. Die Positionierung ist hierbei allerdings etwas eigenartig. Neben den Bässen liegt der Mittenschalter und umgekehrt. Seltsam. Die Klangregelung ist passiver Natur und greift entsprechend nicht so drastisch ein, wie wir das von modernen Amps gewohnt sind. Die kleinen Minischalter machen daher als Ergänzung durchaus Sinn, sie geben dem Ton jeweils mehr Kraft, Fülle oder Brillanz. Nach ein wenig Ausprobieren klingt der CTM-30 richtig gut. Schön dick und warm, eben so, wie man es von einem guten Röhrenamp erwartet. Charakteristisch bewegt er sich im Kielwasser des guten alten Bassman, trotzdem kann er zu den Plug-n-Play-Qualitäten des Fenders nicht ganz aufschließen. Zwar liefert der Ashdown gute klangliche Ergebnisse, diese muss man sich jedoch erst zurechtdrehen. An diesem Punkt angekommen, spielen Ausstattung und der Sound in der Zwölf-Uhr-Stellung keine große Rolle

mehr. Was zählt, ist das Endergebnis, und da kann der CTM jedenfalls punkten. In Sachen Lautstärke hat er ebenfalls einiges zu bieten. Wer sich auf einen kleinen Wohnzimmer-Amp eingestellt hat, wird eventuell überrascht sein, wie viel Reserve er im Kasten hat. Mit der Lautstärke steigt natürlich die Röhrenzerrung. Diesen Amp will man definitiv nicht voll aufreißen. Was den maximal nutzbaren Pegel angeht, hängt das natürlich von der angeschlossenen Box ab. Große beziehungsweise viele Lautsprecher werden entsprechend lautere Ergebnisse erzielen als eine kleine 1x12er Box.

Anwendungsgebiete
In der Praxis sehe ich den CTM-30 in erster Linie in (größeren) Wohnzimmern und Projektstudios. Im Bandgefüge kann er definitiv Spaß machen, dann sollte es sich aber besser um leichte Popmusik, ein Akustikprojekt oder vergleichbare Umstände handeln. Das Äußerste aller Gefühle wäre für mich wohl der Einsatz in einer Big Band. Alles, was darüber hinausgeht, wird nur dazu führen, dass man den Ashdown voll aufdrehen muss. Wer auf diesen Sound steht und definitiv mehr Power benötigt, wird im Ashdown Sortiment schnell fündig. Der Größte brüstet sich mit sage und schreibe 400 Watt Leistung. Damit lassen sich (selbst die größten) Wohnzimmer und Projektstudios dann sogar effektiv einreißen. Wie die meisten Röhrenamps ist der CTM-30 kein Alleskönner, sein Anwendungsgebiet ist eingeschränkt. Doch das, was er kann, macht er wirklich gut. Besonders im Test mit verschiedenen Bässen merkt man schnell, wo seine Qualitäten liegen. Ich begann meine Erkundung mit einem Jazz Bass und fand den Ashdown ganz okay. Sobald ich allerdings auf Preci umstieg, sprich weniger Höhen, dafür mehr Mitten und Bässe, begann der Ashdown richtig aufzuwachen. Jeder, der auf warme, tragende Basssounds steht, kommt hier auf seine Kosten. Das obligatorische VU-Meter, welches Ashdown ja in so ziemlich jedes Produkt integriert, gibt übrigens den Pegel der Ausgangsleitung wieder. Ashdown meint dazu, dass man das bevorzugte Level an Röhrensättigung immer wieder leicht einstellen kann. Preislich liegt der CTM-30 ein Stück über den Little Bastards. Mir wäre es das für Made in UK wert. ■



THE SOUND OF A GENERATION

Rickenbacker®

U.S. MADE INSTRUMENTS SINCE 1931

UNIQUE LOOK & SOUND

LEGENDARY TONE & FEEL

COME BY & TRY!



BTM - GUITARS.DE
FÜRTHER STR. 236 ★ 90429 NÜRNBERG ★ 0911 31 77 41